Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle, nehmen zu jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, od. sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif Nr. 4. — Nachweisungs-Gebühr 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geriet.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 80 — 94. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Donnerstag, den 4. April 1935

362 Millionen für das Winterhilfswerk 34/35

Empfang der Gauamtsleiter des Winterhilfswerkes beim Führer
Ansprachen des Führers und Dr. Goebbels

Wie das vorläufige Ergebnis des Winterhilfswerks 1934/35 zeigt, konnten in fünf Monaten 362 Millionen Mark aufgebracht werden, während im Winter 1933/34 in sechs Monaten das Gesamtergebnis 358 Millionen Mark betrug. Das endgültige Ergebnis für 1934/35 dürfte sich noch um einige Millionen Mark erhöhen.

Das zweite Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist mit dem 31. März 1935 abgeschlossen. Damit hat wiederum eine Aktion ihr Ende gefunden, deren Ausmaß so ungeheuer ist, daß es kein Beispiel für sie in der Geschichte des deutschen Volkes gibt.

13,5 Millionen Menschen konnten im Winter 1934/35 von der NS.-Volkswohlfahrt betreut und vor Hunger und Kälte geschützt werden, und Sach- und Geldspenden in Höhe von 362 Millionen Mark wurden nach der vorläufigen Berechnung in dieser Zeit aufgebracht und an die Bedürftigen verteilt.

Die Hauptträger der ungeheuren Arbeitslast des Winterhilfswerks waren die Gauamtsleiter der NS.-Volkswohlfahrt in den Gauen der NSDAP. Der Führer hat daher nach Abschluß des Winterhilfswerks 1934/35 Gelegenheit genommen, am Mittwoch in der Reichskanzlei den Reichswalter der NSV., Hauptamtswalter Hilgenfeld, und seine Gauamtsleiter zu empfangen und ihnen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Goebbels: Das Volk hat sich übertroffen.

Reichsminister Dr. Goebbels, unter dessen Gesamtleitung und Oberaufsicht das Winterhilfswerk stand, stellte die Gauamtsleiter dem Führer vor und gab dann in einer Ansprache die Leistungen des Winterhilfswerks 1934/35 bekannt.

Ich kann mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß das Winterhilfswerk des ersten Jahres durch die Ergebnisse des zweiten Winterhilfswerks, obwohl nur ein Monat zur Vorbereitung zur Verfügung stand, noch weitaus übertroffen worden ist.

Das deutsche Volk hat sich abermals übertroffen und im zweiten Jahre des Winterhilfswerks eine noch größere Opferbereitschaft bewiesen als im Jahre vorher.

Von dem errechneten Aufkommen entfallen auf Sachspenden 96 882 000 Mark, auf Geldspenden 265 136 000 Mark. Diese Summen werden sich voraussichtlich sogar noch um Millionen Mark erhöhen.

Über die verausgabten Werte liegen bisher endgültige Zahlen erst bis zum 31. Januar 1935 vor. Es fehlen also noch zwei sehr wichtige Monate. Bis zum 31. Januar sind ausgegeben worden:

für rund	56	Millionen	Mark	Brennmaterialien,
„ „	69	„	„	Kartoffeln,
„ fast	17	„	„	Brot und Mehl,
„	11	„	„	Fleisch und Fleischkonserven,
„	21	„	„	Lebensmittelgutscheine,
„	35	„	„	Kleidungsstücke,
„	6	„	„	Fische.

Ein neuer Beweis für die Wirtschaftsbelebung im neuen Deutschland und das Absinken der Arbeitslosigkeit ist die Tatsache, daß im Winter 1933 noch 16 617 681 Menschen betreut werden mußten, während im Jahre 1934/35 durchschnittlich nur 13 486 000 Menschen zu unterstützen waren.

Neben der unmittelbaren Wirkung des Winterhilfswerks sind weiterhin die indirekten Auswirkungen nicht zu unterschätzen. So wurde z. B. u. a. der Arbeitsmarkt der Fischereihäfenstädte günstig beeinflußt; allein in einem Monat wurden über 31 v. H. der gesamten Anlandungen an Seefischen vom Winterhilfswerk aufgenommen.

76 Millionen Plaketten und Abzeichen mit einem Gesamtherstellungspreis von fast 4 000 000 Mark wurden in deutschen Notstandsgebieten hergestellt und sind hilfsbedürftigen Heimarbeitern zugute gekommen.

Neben diesem statistisch erfaßbaren materiellen Opfer des deutschen Volkes ist auch die innere Anteilnahme aller Bevölkerungskreise an dem hohen Gedanken dieses sozialen Hilfswerkes bei weitem größer als im Vorjahr gewesen.

Das deutsche Volk hat mit dem diesjährigen Winterhilfswerk, das trotz der immer noch nicht überwundenen Wirtschaftsnot, trotz der Belastung Deutschlands mit gewaltigen und kostspieligen Aufgaben abermals einen überwältigenden Erfolg gegeben hat,

der Welt wieder ein Beispiel von innerer Geschlossenheit und politischer Willenskraft gegeben.

Mein Führer, so fuhr Reichsminister Dr. Goebbels fort, die Männer, die hier vor Ihnen stehen, vertreten und repräsentieren Millionen von unbekannten Helfern. Sie sind stolz darauf, zu gleicher Zeit das ganze deutsche Volk repräsentieren zu können, das sich in diesem sozialen Hilfswerk selbst ein Denkmal gesetzt hat, das härter und dauernder sein wird als Stein und Erz.

Hitlers Dank.

In einer Ansprache

dankte dann der Führer allen für die große Arbeit, die sie geleistet haben, und bat sie, auch den Dank auszudrücken all den Millionen, die mitgeholfen haben, und darüber hinaus dem ganzen deutschen Volke, das durch seine Opferwilligkeit dieses Werk gelingen ließ.

So groß die soziale Leistung gewesen sei, so groß sei auch praktisch damit die politische Leistung. Diese Arbeit des Winterhilfswerks habe dem nationalsozialistischen Deutschland vor der ganzen Welt zur Ehre gereicht.

Es sei eine sozialistische Demonstration des heutigen Regimes, und es wirke als soziale Demonstration weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Mit dem Ausdruck des Dankes verband der Führer die Bitte an die Amtswalter der NSV., sich auch im nächsten Herbst wieder mit ihrer ganzen Kraft zur Verfügung zu stellen. Denn das Winterhilfswerk werde auch in der Zukunft die große Aufgabe haben, die deutsche Volksgemeinschaft zu vertiefen. Es wäre auch möglich gewesen, einfach auf dem Wege der Steuergesetzgebung einen Betrag von 300 oder 400 Millionen Mark einzuziehen und diesen Betrag dann irgendwie zu verteilen. Aber der moralische, seelische und geistige Erfolg würde nicht ein Zehntel von dem jetzigen sein.

Es sei ein Unterschied, ob man 350 Millionen Mark als Steuer einbringe, oder ob man diesen Betrag einbringen lasse durch das soziale Gewissen der Nation, durch das Gefühl und das Herz des Volkes.

Aber gerade diese Haltung sei charakteristisch für das nationalsozialistische Deutschland. Das Winterhilfswerk sei das sicherste Zeichen dafür, daß die nationalsozialistische Revolution schon jetzt auch zu einer inneren geistigen Revolutionierung unseres Volkes geführt habe. Das sei mit ein Grund dafür, daß wir in alle Zukunft auf das Winterhilfswerk nicht verzichten dürften. Der Führer sprach die Hoffnung aus, daß das Ergebnis des Winterhilfswerks sich immer mehr steigere.

Das Winterhilfswerk, so betonte der Führer nachdrücklich, sei für uns ein Beweis, daß wir mehr sind als eine bunt zusammengewürfelte Menschenmasse, sondern daß wir uns alle miteinander verbunden fühlen in guten und in schlechten Tagen.

Der Führer schloß mit dem nochmaligen Ausdruck herzlichsten Dankes an die Gauamtswalter der NSV. für die geleistete Arbeit, an die unzähligen Mitarbeiter des Winterhilfswerks und an das ganze deutsche Volk. Dem für die Durchführung des Winterhilfswerks verantwortlichen Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsleiter Dr. Goebbels, sprach er in herzlichen Worten seinen Dank aus.

Deutschland in der Flottenkonferenz?

Der amerikanische Marinesekretär Swanson gab auf einer Pressekonferenz seiner persönlichen Ansicht dahin Ausdruck, daß er für den Einschluß Deutschlands in die Flottenkonferenz sei. Er bemerkte, daß er keinen Vorschlag von Deutschland erhalten habe. Die amerikanische Regierung sei der Ansicht, daß eine deutsche Forderung nach einer Kriegsflottenstärke von insgesamt 450 000 to das amerikanisch-englisch-japanische Flottenverhältnis von fünf zu fünf zu drei keineswegs beeinflussen könne.

Wehrmachtsaufbau in Oesterreich.

Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg fand ein kurzer Ministerrat statt, der sich neben der Erledigung laufender Angelegenheiten mit der Frage des Ausbaues der österreichischen Wehrmacht befaßte. Der Ministerrat gab der übereinstimmenden Auffassung Ausdruck, daß die Zubilligung voller Gleichberechtigung für Oesterreich eine selbstverständliche Voraussetzung bleibe. Die notwendigen vorbereitenden Schritte würden eingeleitet.

Die Gaubeauftragten des Winterhilfswerkes beim Führer.

Nach ihrer Tagung am 3. April 1935 im Hotel „Kaiserhof" wurde die Reichsleitung und die Gaubeauftragten des WHW. sowie die Mitarbeiter am WHW. im Propagandaministerium vom Führer als Gäste empfangen. Der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels und der Gruppe der Mitarbeiter am WHW. im Hofe der Reichskanzlei. Hinter dem Führer der Reichsleiter des Winterhilfswerkes, Erich Hilgenfeldt.

Photo Hoffmann

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF